

EIERSTOCKKREBS INTERNATIONAL –

NEUES AUS DER FORSCHUNG

Wissenschaftler:innen auf der ganzen Welt treiben die Krebsforschung intensiv voran. Davon profitieren auch Eierstockkrebspatientinnen. Das Verständnis der Mechanismen, die zur Krebsentwicklung führen, wird immer detaillierter und umfangreicher. Damit ist es möglich, bestehende Therapien zu verbessern und neue Behandlungsstrategien zu entwickeln. Die Ergebnisse ihrer Forschung präsentieren die Wissenschaftler:innen regelmäßig auf internationalen Krebskongressen. Auch am Ende des Jahres 2022 gibt es wieder viel Berichtenswertes: unter anderem vom ASCO, ESMO und ESGO.

HINWEISE AUF NUTZEN EINER OPERATION AUCH BEI ZWEITEM EIERSTOCKKREBS- REZIDIV – NEWS VOM ASCO

Beim Kongress der American Society of Clinical Oncology (ASCO), der im Juni 2022 in Chicago stattfand, wurden die Ergebnisse einer neuen Subgruppenanalyse aus der DESKTOP III Studie vorgestellt (Sehouli et al.). Diese befasste sich mit der Durchführbarkeit, Sicherheit und dem möglichen Nutzen einer erneuten Operation im Falle eines zweiten Eierstockkrebs-Rezidivs (Rückfall).

In Ausgabe 2/2021 berichteten wir über die DESKTOP III Studie (Harter et al.). Aus dieser Studie weiß man, dass die chirurgische Entfernung des Tumors bei einem ersten Rezidiv (Rückfall) das Leben verlängern kann, wenn bestimmte Bedingungen vorliegen. Die jetzt beim ASCO präsentierte neue Subgruppenanalyse aus der DESKTOP III Studie ging der Frage nach, ob eine erneute OP bei einem zweiten Eierstockkrebs-Rezidiv durchführbar und sicher ist, und ob die Patientinnen davon profitieren können.

In die Auswertung wurden die Patientinnen aus der DESKTOP III Studie eingeschlossen, die bei ihrem ersten Rezidiv mit einer Chemotherapie behandelt wurden. Von diesen Frauen erlitten 171 ein zweites Rezidiv. Bei 32 von ihnen erfolgte eine Operation, mit dem Ziel, den Tumor zu entfernen beziehungsweise zu verkleinern. Die Gesamtüberlebensrate nach der Operation lag bei 54 Monaten. Es gab drei Todesfälle innerhalb der ersten 90 Tage nach der OP.

Die Studienautor:innen schlussfolgern daraus...

- ... dass eine erneute Operation im Falle eines zweiten Rezidivs bei Frauen, die nach ihrem ersten Rezidiv eine Chemotherapie erhalten haben, unter bestimmten Voraussetzungen durchführbar und sicher ist
- ... dass für einige Patientinnen die Operation auch im weiteren Verlauf ihrer Krebstherapie eine Option sein könnte
- ... dass weitere Studien erforderlich sind, um die Patientinnen zu identifizieren, die am meisten von einer Operation profitieren können.

GENETISCHE TESTUNG IM RAHMEN DER EIERSTOCKKREBSTHERAPIE UNVERZICHTBAR – HIGHLIGHTS VOM ESMO UND ESGO

Der Kongress der European Society for Medical Oncology (ESMO) ist der größte europäische indikationsübergreifende Krebskongress. Dieser tagte im September in Paris. Zum Thema Eierstockkrebs wurden unter anderem die Daten der PAOLA-1-Studie präsentiert, die den hohen Nutzen eines kombinierten Einsatzes von Olaparib und Bevacizumab in der Erhaltungstherapie belegen (Ray-Coquard et al., 2021).

PAOLA-1 ist eine Phase-III-Studie, bei der die Gabe eines PARP-Inhibitors (Olaparib) zusätzlich zum Tumorgefäßblocker Bevacizumab in der Erstlinien-Erhaltungstherapie getestet wurde. Und zwar bei High-Grade-Eierstockkrebs-Patientinnen (High-Grade steht für aggressiv und schnell wachsend) in fortgeschrittenem Stadium mit und ohne BRCA-Mutation, die auf eine platinbasierte Erstlinien-Chemotherapie in Kombination mit Bevacizumab angesprochen haben.

Im Rahmen der Studie wurden die Patientinnen nach dem Zufallsprinzip in zwei Gruppen eingeteilt: Gruppe 1 erhielt zwei Jahre lang Olaparib in Kombination mit Bevacizumab, Gruppe 2 erhielt ein Placebo plus Bevacizumab. Nach einem Beobachtungszeitraum von 5 Jahren wurde das Gesamtüberleben in beiden Gruppen ausgewertet. Die beim ESMO veröffentlichten Daten zeigen einen klinisch relevanten Überlebensvorteil in Gruppe 1, in der nach 5 Jahren noch 65,5% der Frauen am Leben waren (im Vergleich zu 48,4% in Gruppe 2). Allerdings betraf dies nur Patientinnen mit einer nachgewiesenen homologen Rekombinationsdefizienz (HRD), jedoch unabhängig vom BRCA-Status. Bei HRD-negativen Patientinnen zeigte sich kein Überlebensvorteil. >>>

Zu den Highlights des Europäischen Krebskongresses für Gynäkologische Onkologie (ESGO), der Ende Oktober in Berlin stattfand, gehörte die Veröffentlichung der Ergebnisse der Studie „NOGGO TR5/harmonizeHRD“. Bei dieser ging es um die Entwicklung eines neuen HRD-Tests, von dem alle Eierstockkrebspatientinnen profitieren können (Heukamp et al., 2022). Als Basis dienen die im Rahmen der PAOLA-1 Studie gewonnenen Gewebeproben.

Das Projekt erfolgte im Rahmen des europäischen Studiennetzwerks ENGOT. Für die Entwicklung eines neuen HRD-Tests gab es zwei Gründe:

> Erstens:

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Eierstockkrebspatientinnen von einer HRD-Testung profitieren. Denn die daraus gewonnenen Erkenntnisse bezüglich etwaiger genetischer Veränderungen sind eine wichtige Basis für die Wahl der Therapiestrategie.

> Zweitens:

Bislang gibt es nur einen Anbieter für HRD-Tests, mit nur wenigen Laboren in Deutschland und Europa. Für eine breitere Verfügbarkeit sind ergänzende Testmöglichkeiten erforderlich.

Gleich mehrere Studiengesellschaften, unter anderem die Nord-Ostdeutsche Gesellschaft für Gynäkologische Onkologie (NOGGO e.V.), sowie weitere medizinische Institutionen und Labore arbeiteten erfolgreich an der Entwicklung neuer Testmöglichkeiten.

Beim ESGO wurden nun die Ergebnisse präsentiert – zum Beispiel die Studie „TR5/harmonizeHRD“. Im Rahmen dieser durch die NOGGO geleiteten Studie konnte ein HRD-Testverfahren entwickelt werden, das automatisierbar und lokal durch alle Labore durchführbar ist.

Diese diagnostischen Fortschritte ermöglichen nun, HRD-Tests in die Breite zu bringen, sodass jeder betroffenen Frau eine genetische Testung angeboten werden kann. (BN)



FÜR ALLE, DIE MEHR ÜBER DIESE AKTUELLEN THEMEN ERFAHREN MÖCHTEN

Rückfall – Was bringt eine erneute Operation?

Informieren Sie sich, wann eine Rezidiv-OP sinnvoll sein kann. (Die zweite Stimme, Ausgabe 2/2021, S. 8)

<https://fliphtml5.com/urxjz/lugc>

HOMOLOGE REKOMBINATIONSEDEFIZIENZ(HRD): EIN NEUES THEMA FÜR EIERSTOCKKREBS-PATIENTINNEN

Lesen Sie, was hinter dem Begriff „HRD“ steckt.

Lesen Sie, was hinter dem Begriff „HRD“ steckt.

<https://stiftung-eierstockkrebs.de/homologe-rekombinations-defizienz-hrd-ein-neues-thema-fuer-eierstockkrebspatientinnen/>

ANZEIGE



Etwa eine von 71 Frauen erhält im Laufe ihres Lebens die Diagnose Eierstockkrebs.¹

WAS GENAU IST EIERSTOCKKREBS?

Die Diagnose kann sehr belastend sein – sowohl für Patientinnen als auch für deren Umfeld. **Aufklärung und Informationen** helfen, die Situation besser einschätzen zu können.

Hilfreiche **Hintergrundinformationen** über Eierstockkrebs, unterschiedliche **Behandlungsmöglichkeiten** sowie weiterführende **Ressourcen** und **Links** finden Sie hier:

→ www.eierstockkrebs-info.de



MEHR INFORMATIONEN

NP-DE-NRP-ADVT-200001

1. Buttmann-Schweiger N & Kraywinkel K. Epidemiologie von Eierstockkrebs in Deutschland. Onkol. 2019;25:92-98. doi: 10.1007/s00761-018-0507-8. Epub 2019 Jan 2

ANZEIGE



Im Mittelpunkt stehen **SIE**:
die **PASSENDE THERAPIE**
zur **RICHTIGEN ZEIT**

Clovis Oncology macht sich stark für die Erforschung und Weiterentwicklung innovativer Behandlungsmöglichkeiten beim Ovarialkarzinom.

PP-RUC-A-DE-0023